

Keep your country (clean)
Bewahre deine Umwelt



© Sandra Cunningham - fotolia.com

- 3 Das Schweigen der Frommen
- 4 Die Erde – geschenkt!
- 6 Glückliche Hühner?
- 9 Stinky
- 11 Was tun für die Umwelt?



Sächsischer Jugendverband EC
Entschieden für Christus
www.ec-sachsen.de





Ich lese grad ein Buch...

... na toll, denkst du, das ist ja nun wirklich nichts besonderes. Für mich und viele andere wahrscheinlich nicht. Für meine Nichte schon, noch zumindest. Jede Geschichte besteht aus nur 26 Buchstaben (bzw. 30, wenn man Umlaute und ß mitzählt). Wenn man keinen davon kennt und die Kombinationsmöglichkeiten der einzelnen Buchstaben zu verschiedenen langen Wörtern unendlich erscheinen, ist das trotzdem ziemlich schwierig. So wie wir einzelne Buchstaben lernen, daraus Wörter bilden und am Ende durch den Zusammenhang von Sätzen ganze Geschichten entstehen, können wir auch in unserem Glauben wachsen. Wir bekommen nicht durchs Auswendiglernen der Bibel oder durchs Erster-sein beim Christ-sein-Quiz die Ewigkeit geschenkt. Aber wir brauchen auch Grundwissen und dürfen durch Bibellesen und das, was andere Christen leben und

uns erzählen, Gott immer mehr kennen lernen. Meine Nichte kann jetzt lesen und muss nicht mehr nur bekannte Bücher in der Hand halten und auswendig erzählen, was irgendjemand ihr irgendwann mal vorgelesen hat. Ihre Geschwister profitieren auch davon, mindestens bis sie selbst lesen können.



Nicole Herzog, Dresden



© Jacek Chabaszewski - fotolia.com

29.05.2010	salzig.ec – Dienst-Tag*
06.06.2010	Seminar „Stille gestalten“ in Wittgensdorf*
11. – 13.06.2010	ec:fresh kids an der Hüttstattmühle*
28.07. – 01.08.2010	Allianzkonferenz in Bad Blankenburg
21.08.2010	EC-Grillfete an der Hüttstattmühle
27. – 29.08.2010	Seminar „Trommeln“ in Bautzen*

* Anmeldung erforderlich

Das Schweigen der Frommen

Fromme Menschen sind wunderbare Menschen! Aber manchmal habe ich ein Problem mit ihnen. Abgesehen davon, dass ich selbst einer bin, schätze ich die Bezeichnung fromm sehr hoch und gebrauche sie weder zynisch, spöttisch oder herabwürdigend.

Für mich ist nicht „die fromme Helene“ der Prototyp der Frommen, sondern Menschen wie C. S. Lewis, Francis Clark, Elisabeth Elliot oder meine Großmutter. Christen, die ihren Glauben an den Herrn Jesus durchdacht und in dieser Welt gelebt haben.

Aber genau da beginnt mein Problem mit den Frommen: Wir können zwar über Themen wie Stille Zeit, die Offenbarung oder Geistesgaben stundenlang streiten, aber beim Thema Umweltschutz und Bewahrung der Schöpfung geht unserer Diskussion ganz schnell die Puste aus. Ja sag mal, ist das denn ungeistlich? Warum tun so viele wirklich von Frommen Menschen so, als ob sie das nichts angeht? Ist Jesus der Herr, oder ist er es nicht? Manchmal bekommt man schon den Eindruck, dass Jesus eher eine Art Wellnesscoach fürs Leben ist als der Herr der Welt!

Wer „Herr Jesus“ ernst nimmt, der muss hören, was der Herrscher, der Befehlshaber und Eigentümer zu sagen hat. Ja genau, er ist der Eigentümer dieser Welt und er hat Anweisungen, was wir damit tun sollen. Man kann die sogar nachlesen (1. Mo. 2,15): „... und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ Der Herr gibt uns diese Welt, um sie zu gestalten und zu verwalten! Und er fragt nach, was wir damit getan haben. Das nennt man Verantwortung – jemandem für etwas Antwort geben. Warum schweigen wir also so oft bei diesem Thema im Reden und im Handeln? Wir sind Gottes Beauftragte für diese Welt! Und er liebt sie! Und diese Liebe soll sich in unserem Handeln widerspie-

geln. Kann es sein, dass Wasser- und Stromsparen ein Zeichen der Liebe zu anderen Menschen ist, weil der, der sorgsam mit Energiereserven umgeht, an dieser Stelle mit dem anderen teilt? Bebauen bedeutet, dass wir diese Welt nutzen dürfen, also erforschen, wie wir das, was Gott uns damit für Medizin, Ernährung oder auch Tourismus geschenkt hat, gebrauchen. Wir müssen nur dabei die anderen Menschen im Blick haben. Wenn unser Gebrauch dieser Welt anderen den Lebensraum kaputt macht, sind wir in der Pflicht zu bewahren. Es geht mir nicht um grüne Ideologien, sondern um den Auftrag, diese Schöpfung zu bebauen und zu bewahren. Ich wünsche mir, dass die Frommen aufhören über dieses Thema zu schweigen. Und dass sie anpacken und diese wunderbare Welt Gottes in seinem Sinn gestalten.



Reinhard Steeger, Plauen
Vorsitzender
des SJV-EC



© Irma Chirkova - fotolia.com

Stell dir vor, du bekommst eine Erde geschenkt....



Stell dir vor, du bekommst ein Auto geschenkt. Ein richtig gutes,

teures. Einzige Bedingung: Du musst es mit deiner Familie und deinen Freunden teilen. Was anfangs gut geht, wird schnell zum Problem: Wieder hat einer nicht vollgetankt. Wieder eine neue Schramme, die keiner gewesen sein will. Und überhaupt: Wer kommt eigentlich für die Wartung und Pflege auf? Und wieso solltest du allein dafür sorgen? Können ja auch die anderen machen – die das Chaos verursachen. Die Geschichte wird enden, wie sie enden muss. Die Karre wird desolater und desolater. Und am Ende bewegt sich kein Rad mehr an der zerschrammten Kiste. Und auch du hast nichts mehr von dem einst so tollen Geschenk.

Weit hergeholt? In dem Beispiel vielleicht. Aber mit Gottes Schöpfung ist es im Prinzip nicht anders. Im Unterschied zu der Auto-Geschichte kannst du jedoch nicht einfach zum Händler gehen und dir einen neuen Wagen kaufen. Der Spruch: „Jeder dumme Junge kann einen Käfer zertrampeln, aber kein Wissenschaft-

ler der Welt kann einen nachbauen.“ verdeutlicht das. Sind Christen also in Sachen Umweltschutz besonders gefordert?

Zuallererst gilt festzuhalten: Es handelt sich nicht um irgendeine Schöpfung. Es ist die Schöpfung Gottes – das bekennen wir regelmäßig im Glaubensbekenntnis. Wenn Arten aussterben, Landschaften im Gift veröden und Menschen keinen Lebensraum mehr haben, wird Gottes eigenhändiges Werk zerstört. „Gott sah alles an, was er gemacht hatte. Es war sehr gut.“, heißt es in der Bibel. Aber für uns nicht gut genug? Gott ordnete (in 1. Mose 1,2-4 beschrieben) das Chaos in eine schöne und perfekte Welt. Anlass für uns, das alles wieder ins Chaos zu verwandeln? Und das, obwohl wir diese Welt nur geliehen bekommen haben und keinen Anteil an ihrer Existenz haben. Legitim, es uns auf Kosten anderer Geschöpfe gut gehen zu lassen und Existenzen zu nehmen?

„Als Christin gehören für mich Glaube und Handeln zusammen. Wir haben den Auftrag, Gottes gute Schöpfung zu bewahren, heute und in der Vorausschau

für kommende Generationen“, sagt Gisela Kallenbach, sächs. Landtagsabgeordnete von den Grünen in Anlehnung an 1. Mose 1,15, die sich seit Jahren für Umwelt und Ökologie engagiert, auch in kirchlichen Organisationen. Dieser Auftrag ist das, was uns letztlich von Nichtchristen unterscheidet. Denn Verantwortung haben die nicht mehr und nicht weniger als wir. Steffen Lasch, EC-Bezirksjugendbeauftragter im Bezirk Werdau: „Verantwortung im Umgang mit der Schöpfung beginnt im Kopf. Wissen wir, was wir tun und lassen?“

Um beim Bild vom geschenkten Auto zu bleiben: Wenn ich nichts tue, wird sich nichts ändern. Auf die anderen zu warten oder auf sie zu vertrauen, endet im Chaos: Nichts geht mehr. Und wo ich nur etwas für meinen eigenen Vorteil und Wohlstand (nicht) tue, landet die Karre letztlich doch im Dreck. „Umweltschutz fängt beim Aufstehen an. Beim Essen, Einkaufen, der Kleidung, der Wahl des Transportmittels zur Arbeit“, sagt Kallenbach. Jeder könne nach seinen Möglich-

keiten einen Beitrag leisten: Indem er einfach lebt – bewusst lebt. „Verantwortung prägt meine alltäglichen Entscheidungen. Fahre ich die kleine Strecke zum Bäcker mit dem Auto oder mit dem Rad ... oder gehe ich eben zu Fuß. Kaufe ich die Lebensmittel, die am billigsten sind oder doch die Dinge, die nicht um die halbe Welt gekarrt, nicht mit allen möglichen Giften haltbar gemacht, nicht mit jeder Menge Kunststoff verpackt wurden. Ist es mir Wurscht, wenn im Wald und an Wegrändern leere Flaschen rumliegen oder packe ich die einfach beim Familienausflug in den Fahrradanhänger, um sie auf dem Heimweg ordentlich zu entsorgen“, sagt Steffen Lasch. „Ich muss mir Gedanken machen, mein Tun hinterfragen und nach Alternativen suchen. Die naturfreundlichen Lösungen sind leider ziemlich unbekannt und oft scheinen sie auch unattraktiv. Da muss ich als Christ wie auch an anderen Stellen aktiv werden.“ Auch, wenn ich den Effekt nicht sofort bemerke und alle anderen trotzdem so weiter machen wie bisher.



Matthias Weigel, Dresden

Ökologisches Handeln bringt uns sicher nicht in den Himmel. Und wir schaffen es sicher auch nicht, das Paradies auf Erden wieder herzustellen. Keine Gründe aber, deshalb gedanken- und verantwortungslos dahinzuleben. Sicher geht nicht alles und nicht alles perfekt. Das muss es auch nicht, weil wir nicht Gott selbst sind. Er sichert uns sogar zu, dass alles im Rahmen bleibt: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht!“ Wie das Bild in diesem Rahmen aussieht, entscheidest am Ende aber du.

Stell dir vor, du bekommst eine Erde geschenkt. ...



© panthesja - fotolia.com

Wo es noch glückliche Hühner gibt ...



Hallo Stefan! Oft liest man diesen Satz in Einkaufsmärkten. Wo ist dieser Platz, an dem es noch glückliche Hühner geben soll?

Ich weiß nicht, ob meine Hühner wirklich glücklich

sind, aber ich weiß, was sie zu fressen bekommen und dass sie genügend Auslauf haben. Ich wohne mit meiner Familie auf einem kleinen Bauernhof mit Schafen, Kühen und Hühnern.

Leben du und deine Familie von den Erträgen auf dem Bauernhof?

Nein. Die Arbeit erledigen größtenteils meine Eltern und läuft nebenbei. Ich



Das Interview führte Ruben Vorberg, Zschorlau, EC-Jugendreferent

arbeite als Landwirt in Löbnitz und bin dort für ca. 1.200 Hektar Nutzfläche und 10 Mitarbeiter zuständig. Wir entscheiden, wie, wann und was angebaut werden soll und haben die Aufgabe für 650 Kühe und Nachzucht Futter zu gewinnen.

Von Seiten des Staates sind wir verpflichtet auf den Naturschutz zu achten. Doch dem Markt ist das egal, er hat kein Gewissen.

Es geht darum, billige Produkte zu liefern und dabei wird der Naturschutz außer Acht gelassen. Mit diesem Widerspruch müssen die Landwirte zurechtkommen. Billiger zu produzieren bedeutet unter anderem, eine schnellere Fruchtfolge zu er-

zielen, aber dadurch wird der Boden überfordert. Durch unterschiedliche Fruchtfolgen kann der Boden geschont werden, doch gleichzeitig muss man ja auch danach gehen, was der Markt gerade fordert – 25 Cent Milchpreis lassen wenig Spielraum.

Wo beginnt bei dir Umweltschutz und wo können wir wirklich etwas tun? Umweltschutz beginnt schon bei kleinen Dingen. Nicht für jede Kurzstrecke braucht man das Auto, manche Wege könnten besser kombiniert werden. Zu Hause ist Mülltrennung wichtig und beim Einkaufen kann anstatt Wegwerftüten die eigene Tasche genommen werden.

Wie siehst du unsere Verantwortung als Christen diesbezüglich?

Die Natur ist uns anvertraut worden und wir sollen sie bebauen und bewahren. Die ganze Welt spricht von Umweltschutz, unter Christen wird dies leider wenig thematisiert. Die Natur ist ein wertvolles Gut. Sie ist ein Geschenk an uns und nicht lediglich ein Gebrauchsgegenstand für unsere Bedürfnisse. Wie sprechen wir darüber und wie bringen wir dies den Kindern nahe?

Was würdest du dir unter dem Slogan „bewahre deine Umwelt“ von Christen wünschen?

Brauchen wir wirklich immer das Neuste? Wo werden wir (z.B. von den Medien) so beeinflusst, dass wir die Natur nicht mehr wahrnehmen? Wir sollten für die Natur danken. Wenn wir danken, achten wir mehr darauf, sie zu schützen. Wann sind wir das letzte Mal auf Entdeckungstour in den Wald gegangen? Wir sollten uns wieder mehr mit der Natur auseinandersetzen und so ein neues Bewusstsein für unsere Erde entwickeln.

Stefan Werner wohnt in Gablenz und ist Jugend-Bezirksbeauftragter im Stollberger Bezirk. Beruflich ist er tätig als studierter Landwirt und hat eine Familie mit 2 Kindern.

Stefan Werner wohnt in Gablenz und ist Jugend-Bezirksbeauftragter im Stollberger Bezirk. Beruflich ist er tätig als studierter Landwirt und hat eine Familie mit 2 Kindern.

Überweisungsauftrag/Zahlschein

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

Sächs. Jugendverband EC

Konto-Nr. des Empfängers

314166400

bei (Kreditinstitut)

Volksbank Chemnitz eG

Verwendungszweck (max. 17 Stellen)

EUR

Straße/PLZ/Ort des Kontoinhabers (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Vergessen Sie bitte nicht das Datum und Ihre Unterschrift.

Datum

Unterschrift

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

(Bankleitzahl)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

Sächs. Jugendverband EC

Konto-Nr. des Empfängers

314166400

bei (Kreditinstitut)

Volksbank Chemnitz eG

Verwendungszweck (max. 17 Stellen)

EUR

Straße/PLZ/Ort des Kontoinhabers (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Vergessen Sie bitte nicht das Datum und Ihre Unterschrift.

Datum

Unterschrift

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Empfänger	Sächs. Jugendverband Entschieden für Christus 09126 Chemnitz • Hans-Sachs-Str. 37	
Konto-Nr.	Bankleitzahl	87096214
314166400	87096214	
bei (Kreditinstitut)	Volksbank Chemnitz eG	
EUR	Betrag	
	Verwendungszweck:	
	Kontoinhaber/Einzahler: Name und Anschrift	
Datum	Unterschrift	

SPENDE

Bankleitzahl	87096214
Betrag	EUR
Verwendungszweck (max. 17 Stellen)	Spendenquittung
Straße/PLZ/Ort des Kontoinhabers (max. 27 Stellen)	
Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)	
Konto-Nr. des Kontoinhabers	

1 = jährlich
2 = einzeln
3 = keine

In Gottes Ohr Gebetsanliegen

Danke Jesus

- für Bewahrung auf den Fahrten zu den Veranstaltungen
- für die Landeskonferenz in Zwickau
- für Glaubensfreiheit in unserem Land
- für motivierte Mitarbeiter

Betet bitte mit uns

- für den salzig.ec Dienst-Tag (29.05.10)
- für die ich glaub's Jugendevangelisation in Ehrenfriedersdorf (01. – 05.06.10)
- für ec:fresh kids an der Hüttstattmühle (11. – 13.06.10)
- für Bewahrung und Segen der im EC tätigen FSJ-ler



EC-Mitarbeiter-Bekenntnis

Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist mein Erlöser und Herr.

Er hat mir meine Schuld vergeben und durch den Heiligen Geist ewiges Leben geschenkt.

Er hat mich als sein Eigentum angenommen und in seine Gemeinde gestellt.

Ich freue mich über die Gemeinschaft mit Jesus Christus.

Deshalb will ich mein ganzes Leben nach seinem Willen ausrichten und meine Gaben für ihn einsetzen.

Ich will treu die Bibel lesen und beten.

In meiner Jugendarbeit will ich nach den EC-Grundsätzen verantwortlich mitarbeiten.

Ich will am Leben und Dienst meiner Gemeinschaft oder Gemeinde teilnehmen.

Mit meinem Leben will ich anderen Menschen den Weg zu

Jesus Christus zeigen.

Aus eigener Kraft kann ich das nicht.

Ich vertraue auf Jesus Christus.

Alles zur Ehre meines Herrn!



Sächsischer Jugendverband
Entscheider für Christus (SJW-EC)
Hans-Sachs-Straße 37, 09126 Chemnitz

Der Sächsische Jugendverband Entscheidend für Christus (SJW-EC) im Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V. mit Sitz in Chemnitz ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Chemnitz vom 16.02.2009, St. Nr. 214/140/00395 als gemeinnützig im Sinne des § 51ff der Abgabenordnung anerkannt.

Umseitig handelt es sich um eine Bestätigung über eine Zuwendung an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften. Der Sächsische Jugendverband Entscheidend für Christus (SJW-EC) im Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V. mit Sitz in Chemnitz ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Chemnitz vom 16.02.2009, St. Nr. 214/140/00395 als gemeinnützig im Sinne des § 51ff der Abgabenordnung anerkannt.

Danke, dass Ihr uns für die EC-Kinder- und Jugendarbeit Geld zur Verfügung gestellt habt. Wir werden dieses Geld der von Euch vorgesehenen Bestimmung zukommen lassen und es nur satzungsgemäß einsetzen. Die Finanzbehörden erkennen das umseitige Formular als Zuwendungsbestätigung an, wenn es von der Bank, Sparkasse oder Post abgestempelt ist und den Betrag von EUR 200,00 nicht übersteigt.

Bitte vergesst nicht, bei höheren Beträgen auf dem Formular das entsprechende Feld für die Zuwendungsbescheinigung zu kennzeichnen.



Was war das für ein Winter? Im Oktober letzten Jahres gab es schon die ersten Flocken, danach lag fast durchgängig Schnee. Ein Traum: Weiße Weihnachten im Erzgebirge und optimale Bedingungen für Wintersportfreaks auf der Piste. Doch statt sich zu freuen, stöhnen die meisten über dauernde Nässe, eisige Kälte und schneeglatte Straßen. Wann hört das endlich auf? Nein, nicht das öde Wetter, das hat sich inzwischen geändert, sondern das ständige Nörgeln dieser Miesmacher. Diese Typen finden an jeder Sache was Negatives und das wird richtig ausgeschlachtet und



Leg dich nicht mit ihm an, den Gestank wirst du so schnell nicht los! Stinky will „instinktiv“ Dinge beschmutzen, die „dumm oder ungeistlich sind und doch salonfähig wurden. Das muss wieder in Ordnung kommen.



breitgetreten. Alles wird als schlecht dargestellt und ständig nur die Gusche verzogen. Wer soll denn da noch das Gute im Leben sehen? Jeder Funke Optimismus wird kaputt geredet. Und wer etwas Lebensfreude verspürt, der wird auf den „Boden der Tatsachen“ geholt. Das ist deprimierend. Muss ich mich da anpassen und in die gleiche Kerbe schlagen? Versuch doch mal, die Nörgeleien stecken zu lassen und anzufangen, das Positive aufzunehmen und darüber zu reden.

I
N
S
T
I
N
K
T
I
E
F

Buchtipp:

„Ich muss verrückt sein, so zu leben“

„Man hat mir beigebracht, was ein Christ glaubt, aber niemand hat mir gezeigt, wie man als Christ lebt!“ Shane Claiborne schreibt in diesem Buch über sein Leben als Christ – ein Leben voller aufopferungsvoller, uneigennütziger Nächstenliebe. Ein Leben als „gewöhnlicher Radikaler“ wie er sich selbst nennt. Seine Geschichte beginnt als frustrierter Jugendlicher, der, getrieben von der Sehnsucht nach der Liebe Jesu, sich zu den Ärmsten in seiner Heimat Philadelphia begibt, um mit einigen Freunden Nächstenliebe zu praktizieren. Aber er beschränkt sich nicht nur auf die Armenviertel Philly's. Er reist zu Mutter Theresa nach Kalkutta, um mit Leprakranken zu leben,

zu lachen und zu weinen. Er reist in den Irak, während seine Regierung dieses Land bombardieren lässt, er gibt den anonymen Opfern dieses Krieges ein Gesicht. Eine Vision von einer weltweiten „Revolution der Nächstenliebe“ entsteht – eine Vision von einer vereinten Kirche („... wenn Jesus wiederkehrt, erwartet er eine Braut – keinen Harem.“), die glaubhaft ist, die ihre Fehler sieht, und die aus vielen gewöhnlichen Radikalen besteht.

Jonas Neumann, Burkhardtsdorf



Der Verlag hat uns einige Exemplare des Buches zur Verfügung gestellt. Diese möchten wir gern verschenken. Wer das Buch haben möchte, meldet sich bitte bis 29. Mai 2010, 7.00 Uhr per E-Mail (info@ec-sachsen.de). Danach verlosen wir die Exemplare unter Ausschluss des Rechtsweges.



Es ist deine Entscheidung! Jugendtag Region West

Ja oder Nein? Das war die Frage zum 18. Jugendtag der Region West in Frau-reuth. Durch das Programm führten die Moderatoren Tobias und Daniel – oder auch einfach Tobi und Dan, aber eigentlich ist das auch egal. Wobei wir schon bei dem Thema des Tages wären: „Is mir egal“. Es ging um Entscheidungen, die jeder von uns treffen muss, z.B. bei der Ausbildung, beim Einkaufen oder im Hinblick auf Jesus. Passend zum Thema mussten die Jugendkreise gegeneinander 1, 2 oder 3 spielen und beim Anspiel durfte das Publikum selbst Regie führen.

Dann war EC-Referent Ruben Vorberg mit seiner Predigt dran. Er erzählte aus seinem Leben und wie das Vertrauen zu Jesus die Grundlage für viele Entscheidungen war.

Während der Pause gab es immer etwas zum Knabbern und auch die Jugendkreisaufgabe hatte ihren Platz. Dabei traten die Kreise in einer selbstgewählten Disziplin

von
Franziska
Adler &
Maria
Planitzer



gegeneinander an. Von Tischkicker, Tauziehen bis zu „Wer legt am schnellsten ein T-Shirt zusammen“ war alles dabei. Danach ging es mit dem 2. Teil des Programms weiter, bei dem die Sieger der Jugendkreisaufgabe verkündet wurden und auch Ruben noch einmal ans Mikrofon durfte.

Und schon war ein Tag voller Aktionen, Impulse, Herausforderungen und Entscheidungen zu Ende. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle beteiligten Mitarbeiter und an die Musiker aus dem Jugendkreis Lauter. Wir sehen uns nächstes Jahr. Bis dahin Gottes Segen, auch bei deiner Entscheidung!



Was tun für die Umwelt?



Von vielen Leuten, auch von Christen, werden Klimaschützer eher belächelt als ernst genommen. Mag ja sein, dass manche Horrorszenerien, die unserem Planeten vorausgesagt werden, doch etwas übertrieben klingen. Aber die Veränderungen in unserer Atmosphäre und unserem Klima bloß als grünen Populismus abzutun, scheint mir doch sehr naiv. Wie kommt es eigentlich, dass Christen in Sachen Umweltschutz oft nicht gerade leuchtende Vorbilder sind, obwohl Gott uns die Verantwortung für die Erde überlassen hat? Ist uns das entgangen oder nehmen wir diesen Auftrag schlichtweg nicht so ernst?

In TV-Sendungen zu diesem Thema oder auf entsprechenden Websites gibt's oft eine ganze Reihe Tipps, was man als Normalbürger tun kann, um das Klima zu schonen. Ja, das ist wie ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber wenn das 1989 die Christen in Leipzig davon abgehalten hätte, trotzdem aufzustehen, Kerzen anzuzünden und zu beten, wäre es mit Wende und Wiedervereinigung eventu-

ell nicht so weit her gewesen. Also: Nix mit Kippe fallen lassen, wo ich grad stehe, Fast-Food-Verpackung auf der Autobahn aus dem Fenster werfen und Plastiktüte in den Biomüll! Denn das hat beim besten Willen nichts mit verantwortungsvollem Umgang mit Gottes Schöpfung zu tun. Achtet beim Einkaufen drauf, wo die Ware herkommt, damit könnt ihr sogar schon weit über den reinen Umweltschutz hinausgehen. Da kauf ich mir doch lieber nur ein T-Shirt statt drei und kann mir aber sicher sein, dass es nicht von halbverhungerten Kindern geschneidert wurde. Ich könnte jetzt noch weiter aufzählen: Den PC nicht den ganzen Tag eingeschaltet lassen, sparsam mit Wasser umgehen, Fahrrad fahren ... Allerdings glaube ich, dass in erster Linie die Einstellung zu dem Thema bzw. das Bewusstsein dafür von Bedeutung ist. Wenn die nicht stimmt, verfliegen alle Tipps und Maßnahmen wie lauwarme Luft.



Elke
Vogel,
Dresden

DIENSTTAG

powered by
Salzig.ec

Ärmel hochkrempeln, anpacken, verändern.
Gemeinsam mit anderen etwas bewegen.

3 Orte in Sachsen | 300 x Manpower | Anpacken mit Herz



29. Mai 2010

Sächsischer Jugendverband EC - Entschieden für Christus

Info & Anmeldung: www.salzig.ec

Jetzt noch schnell anmelden! www.salzig.ec
Du kannst selber nicht dabei sein? Bitte bete für diesen Tag.

I M P R E S S U M

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband EC (Entschieden für Christus)
Redaktion: Rebekka Weiß, Dietmar Müller, Reinhard Steeger, Ruben Vorberg, John Brückner, Matthias Weigel, Elke Vogel
Anschritt: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Str. 37, 09126 Chemnitz, Tel. 0371/5610000, Fax: 0371/5610001,
E-Mail: info@ec-sachsen.de, Internet: www.ec-sachsen.de
Bankverbindung: Volksbank Chemnitz, BLZ 870 962 14, Konto 314 166 400
Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.
Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!